

Vorrede.

tigungen / womit sie so beleuchtiget / und gezieret sind / als einige Zeiten / und Völcker von vielen Jahren her. Welches mich verursacht zu sagen: Wann ja diese Kunst nicht würdig unter die Zahl der löblichen Wissenschaften / und fürnehmsten Berichtigungen des Geists gesetzt zu werden; habe sie doch diesen Vorteil / daß sie allezeit einige Gleichförmigkeit mit selbigen behalten / und denselben absonderlich durch die ganze Welt nachgefolget.

Alle Alter der Welt geben dessen genugsame Zeugnissen; Dann (daß wir uns nicht aufhalten an der Zeit unserer alten Erzväter / die die ersten gewesen / die Bäume gepflanzet / so wol als sie auch die Sitten der Menschen gestaltet) es ist gewiß / daß die Ausschmückung des Geists / die Wissenschaft löblicher Sachen / un die Übung der Welt-Weisheit bey den Persianern / und Griechen nicht so bald aufgekommen / daß nicht zugleich der Feldbau / als ihr getreuester Gefeht / und unschuldigster Gesell ihnen auf dem Fuß nachgefolget. Daher vernehmen wir / daß die Persianische Könige vermeinten nichts